

BERGSON KUNSTKRAFTWERK MÜNCHEN







Das Heizkraftwerk in Aubing wurde nach dem Entwurf der Reichsbahndirektion München 1937 geplant und in den Jahren 1940–42 als Teil des Projekts der Umgestaltung der Bahnanlagen, mit Verlegung des Münchner Hauptbahnhofs nach Laim, begonnen. Der kubische Baukörper präsentiert sich als Industriebau aus roten Mauerziegeln, eingefasst von starken Architekturelementen aus Nagelfluh, wie Sockel und Traufgesims, die ihre Formensprache der Antike entlehnen. Die Bauarbeiten am Heizwerk blieben durch die Kriegsauswirkungen unvollendet.





Erst Mitte der 1950er Jahre wurde das Heizwerk durch die Bahn mit einfachen Baumaßnahmen nutzbar gemacht: Schornsteine, drei Heizkessel, Holzfenster und ein Schutzdach wurden ergänzt. Nach einigen Jahren, in denen es zur Wärmeversorgung auch des Hauptbahnhofs diente, erfolgte schließlich 1988 die Stilllegung. In den darauffolgenden Jahren wurde es zu einem »Lost Place«. Mit einer Höhe von 25 Metern ragt es bis heute monumental über die heterogene Nachbarschaft aus Wohn- und Gewerbebauten heraus.

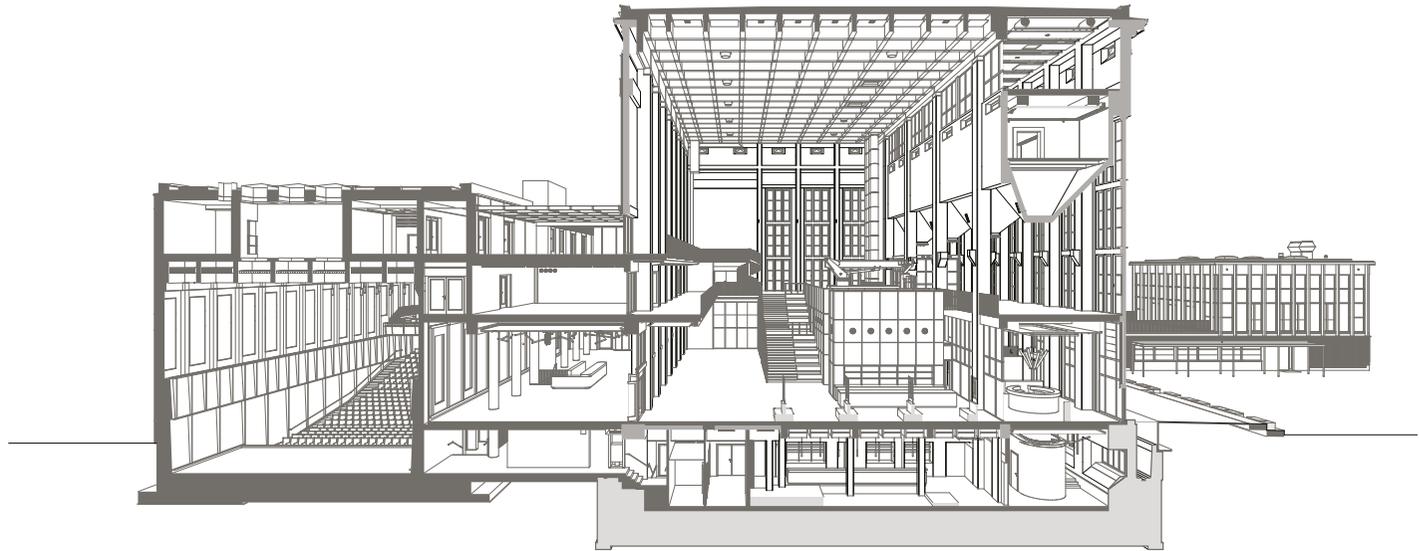
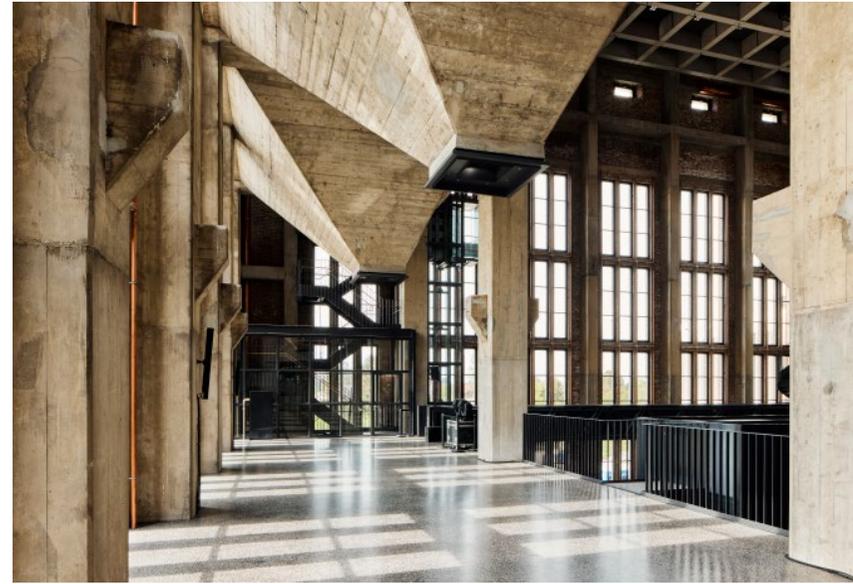
Das Münchner Familienunternehmen ALLGUTH GmbH erwarb 2005 das Heizwerk. Nach ersten Erwägungen, dort den Firmensitz zu errichten, oder eine Interimsspielstätte der Münchener Philharmoniker als Ausweichquartier, stand fest: Das Thema Kunst und Kultur hält Einzug in das historische Gebäude.

Mit den Architekten von Stenger₂ setzten die Eigentümer den Umbau zur neuen Kunst- und Kulturdestination der Stadt um. Der Gebäudebestand wurde durch einen Neubau ergänzt und mit Ausstellungsebenen, einem Live-Club, einem Vortragsraum, einem Konzertsaal, Eventflächen und einer kulinarischen Erlebniswelt aus Tagesbar, Restaurant und Biergarten gefüllt.



Ein sinnlich erfahr- und genießbares Kultur- und Kunstkraftwerk mit Strahlkraft über die Region hinaus entstand, mit einem breiten Angebot an Veranstaltungen. Die verschiedenen Nutzungen verzahnen sich synergetisch: zu einem Raum mit inspirierender Atmosphäre, um Kunst zu schaffen, auszustellen, zu genießen, zu erwerben und um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Der Erhalt und die Bespielung des großen Zentralraums als Foyer ist die Leitidee des Entwurfs. Die freie Bewegung des Besuchers, die Erkundung der Nutzungsvielfalt und der Genuss mit allen Sinnen in einem Gebäude, das bisher starres Monument mit Monofunktion und danach Ruine war, ist dabei das aufregend Neue.





Um die heterogenen Flächen dauerhaft miteinander zu verbinden, fiel die Entscheidung auf ein plastisch verarbeitbares Material, das nahezu fugenlos eingebracht werden kann: Gussasphalt, genauer gesagt ein BituTerrazzo®. Es steht in ausgewogener Beziehung zur industriellen Atmosphäre des Gebäudes, überzeugt durch Robustheit und Wirtschaftlichkeit. Nach mehreren Schleif-, Spachtel- und Imprägnierungsvorgängen entsteht eine Oberfläche mit freigelegten Gesteinskörnungen, die optisch an einen klassischen Terrazzoboden erinnert.

Ein weiterer Vorteil des eingesetzten Gussasphalts ist die schnelle Begehbarkeit der Fläche nach dem Einbau. Dies ermöglichte einen kontinuierlichen Fortschritt der Bauarbeiten und somit die Einhaltung des engen Zeitplans. Neben dem vor Ort eingebauten Gussasphalt kamen auch vorgefertigte Bauteile wie Treppenstufen zum Einsatz, die ohne sichtbare Fugen installiert wurden.

Die tief anthrazitfarbene Oberfläche bildet eine hochwertige Basis für die vielfältige Nutzung des Gebäudes – mal als eleganter Hintergrund, mal als rauer Rahmen für experimentelle Formate. Auch die hohen Anforderungen des Brandschutzkonzepts konnten mit Gussasphalt erfüllt werden. Die resultierende Materialhomogenität schafft eine gestalterische und funktionale Verbindung zwischen den unterschiedlichen Nutzungsbereichen.

Objekt	Bergson Kunstkraftwerk Am Bergson Kunstkraftwerk 2, 81245 München
Art der Nutzung	Umgebautes denkmalgeschütztes Heizwerk als Kunst- und Kulturzentrum
Bauherr	ALLGUTH GmbH, Gräfeling
Architektur	Stenger, Architekten und Partner mbB BDA, München stenger2.de
Gussasphalteinbau	Singhammer Bodensysteme GmbH singhammer-bodensysteme.de
Einsatzbereich	Geschliffener Gussasphalt als direkt genutzter Estrich im Eingangsbereich, auf den Eventflächen, Treppen- stufen und in den Sanitärbereichen
Fertigstellung	2024
Fotos	Laura Thiesbrummel, laurathiesbrummel.com

